

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 203.

Montag, den 22. Juli

1861.

Dresden, den 22. Juli.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß vorgestern ein Hund geschossen worden, welcher Spuren von Tollwuth gezeigt und andere Hunde hiesiger Stadt gebissen habe. Infolge dessen wird das Herumlaufen der Hunde hiesiger Stadt außer der Behausung und dem Gehöfte ihres Eigenthümers während eines zwölfwöchentlichen Zeitraums, vom 20. Juli bis 12. October, nur unter der Bedingung gestattet, daß dieselben an starken, kurz zu haltenden Leinen zu führen sind oder mit gut konstruirten Maulkörben von starkem Drahtgeflecht versehen werden.

— Der zweite Nachtrag zur Rangliste der Kgl. Sächs. Armee auf das Jahr 1861 kann bei der I. Abtheilung des Kriegsministeriums in Empfang genommen werden.

— Am hiesigen k. Hoftheater sind neu engagirt: Herr Degele, Fräul. Janaschek, Fräul. Buschmann, Tänzerin von Breslau. Mit Herrn Koberstein sind Unterhandlungen eingeleitet. Für das Fach der zweiten Liebhaberinnen ist Fräul. Frohn vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater engagirt.

— Von kundiger Seite wird uns mitgetheilt, daß ein sehr vermöglicher und wohlhabender Mann, seit Jahren Director eines Theaters einer großen Stadt Ostpreußens, den Plan hegt, in Neustadt-Dresden ein zweites nobles Theater zu bauen, das neben dem Lustspiel vorzüglich der Spieloper seine Kräfte leihen soll. Der bühnenkundige, unternehmende Mann war erst kürzlich vor Antritt einer Badereise wieder hier und ist nicht abgeneigt, zum Bau eines solchen Musentempels 60 bis 70,000 Thlr. zu riskiren, falls er die Genehmigung seines schon längst gehegten Planes erhalten sollte. Scenirung und Garderobe werden einer Residenz würdig sein und an Herbeischaffung tüchtiger künstlerischer Kräfte würde es auch nicht fehlen, denn der Mann hat Geschmack, Kunstfeiler und — Hauptsache, er hat Geld.

— Bei dem Feuerwerk auf dem Felsenkeller ist manches Spätschen vorgekommen. Hoch oben auf dem Berge über dem Tunnel hatten Etliche in aller Ruhe Posto gefaßt und harrten im Dunkel der Dinge die da kommen sollten. Da saß auch, hingeführt durch den kleinen Sprühteufel Amor, ein Liebespärdchen mit Feuer im Herzen und Bluth in der Seele. Sie schwärmten in Entzücken und gaben sich wohl auch ein Küßchen, wogegen sich Nichts sagen läßt, denn — auf Bergen wohnt Freiheit. Kurz, Alles Liebe und Seligkeit, zwei Seelen Ein Gedanke, zwei Herzen und Ein Schlag. Aber der Feuerwerker auf jenseitigem Berge, er zerstörte den Liebeshimmel schauderhaft, denn die erste Rakete, die im Bogen herrüber kam, plaktte wie gezielt zwischen Philemon und Baucis aus Potschappel hinein, daß Beide auseinanderstoben wie Spreu. Sie wurden geschieden durch den Feuerwerker, der vielleicht Lunte gerochen und nur aus Reib seinen Flammenspeer da-

hin gelenkt hatte. Noch am andern Tag zeigte das Mädchen ihr Patschen, wo ihr durch etliche Sprühjunken der Glaube in die Hand gekommen, wie gefährlich es ist, sich während eines Bombardements mit dem Geliebten auf den Rasen zu setzen.

— Nun sage Jemand, daß man in Dresden nicht frühzeitig aus den Federn ist. Im vorgestrigen Anzeiger wird ein Diener gesucht, Pragerstraße 15 eine Treppe, zu melden früh von 3 bis 4 Uhr. — Früh um 3 Uhr schon die Thür geöffnet. O selig! o selig dort Hausmann zu sein!

— Wohin der Aufwand für das Militär manche Staaten noch bringen werde, wissen wir nicht; daß aber Soldaten jetzt ein gesuchter und theurer Artikel sind, steht fest. Preußen mit 18 Mill. Menschen kostet sein Militär jährlich rund 40 Mill. Thaler, das thut auf jeden Kopf der Bevölkerung 2 1/4 Thlr., Baiern mit 4 1/2 Mill. Menschen hat in sechs Jahren 95 Mill. Gulden = etwa 55 Mill. Thaler für eine Armee von 3239 Offizieren und 107,000 M. Gemeinen ausgegeben. Das thut auf's Jahr reichlich 9 Mill. Thaler, kommt also auf jeden bairischen Kopf 2 Thlr. Ausgabe für das Militär. Da haben wir in Sachsen doch nur halb so viel zu zahlen; auf zwei Millionen Menschen, zwei Millionen Thaler jährlich für das Militär, thut für jeden Kopf in Sachsen nur 1 Thaler.

— Die Herrschaft Tschowitz in der Nähe von Brünn ist von Eisterzienser-Nonnen aus Marienthal in Sachsen um den Preis von 480,000 fl. angekauft worden.

— Die preuß. Regierung beabsichtigt eine abermalige Vermehrung der Lotterieloose um 5000 Stück, d. h. bis auf 100,000 Loose eintreten zu lassen und zwar schon zur nächst bevorstehenden Lotterie welche mit Neujahr beginnt.

— Die Gesellschaft „Glocke“ zu Leipzig, berühmt durch ihre Maskenbälle und seit Jahren als Verein bürgerlichen Elementes hoch geachtet, feierte vorgestern auf dem Forsthaus zum Ruhthurm unter äußerst reger Theilnahme ihr Sommerfest, zu welchem ein wichtiges Programm vorher eingeladen hatte. Der Auszug geschah Mittags 1 Uhr durch eine venetianisch-neapolitanische Gondelfahrt auf der Elster von der kleinen Funkenburg aus, sowie andererseits durch Omnibusse und Droschken. Keine Gesellschaft in Sachsen vermag ihren Mitgliedern eine solche Menge sinniger Vergnügungen zu bieten, als es hier geschah. Es gab außer dem Marionetten- und Welttheater sogar ein Sommertheater im Freien, worauf etliche Mitglieder ein Lustspiel darstellten, man sah ein vom Universitätsanzhänger Friedel arrangirtes Kinder-Divertissement „Orpheus auf dem Ruhthurm“ und zur Belehrung und Belustigung des Publikums war sogar im anstoßenden Park ein großer zoologischer Garten eröffnet worden, wo äußerst witzige satyrische Inschriften an Kästchen und Blockhütten die Beschauer zum